

Vesper der Kreuzkirche

z. Z. in der Sophienkirche

Dresden, Donnerstag, den 31. Dezember 1942, 15 Uhr

Silvester

„Turmchoral“ für fünfstimmigen Chor von Georg Vierling (1820—1901)

Die Stadt liegt noch im Werktagsrauche und spiegelt trüb im Fluß sich ab. Da tönt uralte mit sanfter Hauche der Weihnachtsgruß vom Turm herab. Des Erzes weitgetragene Stimmen erschallen in den reinen Höh'n, die Sterne fangen an zu glimmen und fromm verstummet das Getön.

Johann Sebastian Bach (1685—1750): Toccata und Fuge in F-dur für Orgel

Zwei zeitgenössische Chöre zum Jahreschluß:

1. „Wir kommen und gehen“, für vierstimmigen Chor, Streichorchester und Orgel von Fritz Sporn (lebt in Zeulenroda i. Thür. als Kirchenmusikdirektor)
Wir kommen und gehen. Wir sind vor Gott wie Blätterwehen, dem Winde zum Spott. Aus Dunkelheiten trägt uns Geschick zu Dunkelheiten nach kurzem Glück. Die himmlischen Hallen steh'n unbetroandt. Wir aber fallen wie Stunden sand.
2. „Jahraus-jahre in“, für vierstimmigen Chor von Ernst Pepping (lebt in Berlin)
Dietweil dir Mond um Mond entglitt, ging einer wie ein Schatten mit, jahraus, jahrein und immerzu, durch Morgentau und Abendruh. Vom Kind zum Greis, wie ist so bald die Zeit dahin, das Wort verhallt, und alles fließt, und gar nichts bleibt, die Frucht, die fällt, der Baum, der treibt, das Haus, der Turm, der Schmerz, das Glück, das geht hinab und sinkt zurück, und endlich ist's mit dir soweit, da war es nur ein Stäubchen Zeit, und eh' du es noch recht bedacht, so ist es schon für immer Nacht. Für immer Nacht? Da stockst du schon. Du kommst zurück in deinem Sohn, der geht den Weg von Anfang an, und tut die Werk', die du getan, und freut sich, fürchtet, hofft und sinnt, und gibt es weiter an sein Kind, und hinter ihm mit leisem Schuh, jahraus, jahrein und immerzu, die Uhr zur Hand, bereit zum Schnitt, geht einer wie ein Schatten mit.

„Alter Hymnus am Altar“ für Knabenstimmen (Darmstadt 1687; großes Kantional) im Wechsel mit dem Chor.

Das alte Jahr vergangen ist; wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns in so großer O'fahr so gnädiglich behüt' dies Jahr.

Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

Vorlesung

Die Gemeinde bleibt während der drei kurzen Strophen nach der Vorlesung stehen.

Gemeinsamer Gesang im Wechsel zwischen Gemeinde (Orchester und Orgelbegleitung) und Chor:

Gemeinde: Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

Chor: Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten zu dem neuen.

Gemeinde: Durch so viel Angst und Plagen, durch Bittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

Gebet und Segen

Gemeinde: Schließ zu die Jammerpforten und laß an allen Orten, wo Krieg und Blutvergießen, des Friedens Ströme fließen.

Knabenchor: Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübteten Seelen, die sich mit Schwermut quälen.

Gemeinde: Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

Paul Gerhardt

Duett und Choral aus der Neujahrstantate für Solobaß, Knabenstimmen, Chor, Orchester und Orgel von Joh. Seb. Bach (1685—1750)

Solo: Immanuel, o süßes Wort! Mein Jesus heißt mein Hirt, mein Jesus heißt mein Leben. Mein Jesus hat sich mir ergeben, mein Jesus soll mir immerfort vor meinen Augen schweben, mein Jesus heißet meine Lust, mein Jesus labet Herz und Brust. Komm! ich will dich mit Lust umfassen, mein Herz soll dich nimmer lassen, ach! so nimm mich zu dir! Auch in dem Sterben sollst du mir das Allerliebste sein, in Not, Gefahr und Ungemach seh' ich dir sehnlichst nach! Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein? Mein Jesus! wenn ich sterbe, so weiß ich, daß ich nicht verderbe; dein Name steht in mir geschrieben, der hat des Todes Furcht vertrieben.

Knaben: Jesu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzes Stamm!

Solo: Wohlan! dein Name soll allein in meinem Herzen sein! So will ich dich entzückt nennen, wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen. Doch Liebster! sage mir, wie rühm' ich dich, wie nur dank ich dir?

Knaben: Jesu, meine Freud' und Wonne, meine Hoffnung, Schatz und Teil, mein Erlöser, Schutz und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach, wie soll ich würdiglich, mein Herr Jesu, preisen dich?

Choral: Jesus richte mein Beginnen, Jesus bleibe stets bei mir; Jesus zäume mir die Sinnen, Jesus sei nur mein Begier. Jesus sei mir in Gedanken, Jesus lasse mich nicht wanzen!

„Türmerlied auf der Wartburg in der Neujahrnacht“ für Chor, Bläser und Orgel von Max Bruch (1838—1920), dem Kreuzchor im Kriegsjahr 1917 gewidmet

Schwingt euch auf, Bosauenhöre, daß in sternentlarer Nacht Gott der Herr ein Loblied höre von der Türme hoher Wacht!

Seine Hand führt die Planeten sichern Laufs durch Raum und Zeit, führt die Seele nach den Fehden dieser Welt zur Ewigkeit.

Wieder will das Jahr zerrinnen, und ein neues hebt sich an, wohl dem, der mit reinen Sinnen stätig wandelt seine Bahn!

Dröhnt sie auch in Stahl und Eisen, gold'ne Zeit folgt der von Erz, und zum Heil, daß ihm verheißen, dringt mit Kampf ein männlich Herz.

„Silbesterlied“ von A. Peter Schulz (1747—1800).

Des Jahres letzte Stunde ertönt mit ernstem Schlag. Nun singt von Herzensgrunde und wünscht ihm Segen nach! Zu jenen grauen Jahren entfliegt es, welche waren; es brachte Freud' und Kummer viel und führt uns näher an das Ziel.

In stetem Wechsel kreiset die flügelschnelle Zeit! — Sie blühet, altert, greiset und wird Vergessenheit. — Kaum stammeln dunkle Schriften auf ihren morschen Gräften; und Schönheit, Reichtum, Ehr und Macht sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Sind wir noch alle lebend, wer heute vor dem Jahr in Lebensfülle strebend mit Freunden fröhlich war? Ach, mancher ist geschieden und liegt und schläft in Frieden. Wohlan und wünschet Ruh hinab in unsrer Freunde stilles Grab! Auf, Brüder, frohen Mutes, auch wenn uns Trennung droht! Wer gut ist, findet Gutes im Leben und im Tod. Dort sammeln wir uns wieder und singen Wonnelieder. Gut sein, ja gut sein immerdar! sei unser Wunsch zum neuen Jahr!

Joh. Heinr. Voss, 1751—1827

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Baß: Hans Löbel, Dresden.

Orgel: Kreuzorganist H. Collum. Leitung: Kreuzkantor Prof. R. Mauersberger.

Silbestergottesdienst 16.30 Uhr:

„Mit der Freude zieht der Schmerz“, von Rudolf Mauersberger

Mitternächtliches Singen des Kreuzchors (23.50 Uhr)

auf der Innentreppe der Kreuzschule. Silbester- und Neujahrsgefänge.

Bis auf weiteres fallen die Kreuzchorbespernen aus!